

# Schwedter Tageblatt

Anzeiger für die Städte Schwedt und  
Bierraden und die umliegenden Orte

Bierradener Tageblatt

Heimatzeitung mit der Halbmonats-  
Beilage „Schwedter Heimatblätter“

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der Be-  
zugspreis beträgt wöchentlich 35 Pf., monatlich 1,25 M., frei Haus 1,43 M. Bei  
den Landbotenfahrten kommt ein Beförderungsgeld hinzu. Postbezug 1,50 M. zu-  
sätzlich Zustellgeld. Einzelblatt 10 Pf. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Schwedt.  
Postfach-Konto Berlin Nr. 39142.



Anzeigenrundpreise: Die einseitige Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum  
5 Pfennig. Grundschrift: Petit. 1 Seite = 2400 mm-Zeilen. Ermäßigte Grund-  
preise und Nachlässe nach unserer Preisliste. Ziffer- und Nachweisgebühr 20 Pf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden am Vortage erbeten.  
Fernsprech-Anschluß Schwedt Nr. 342.

Veröffentlichungsblatt für alle amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Schwedt und Bierraden

Nummer 226

Sonabend, den 26. September 1936

43. Jahrgang

## Das Wachsen der Autobahnen

### Der 1000-Kilometer Reichsautobahn

400 Kilometer werden am Sonntag ein-  
geweiht — Längster Abschnitt mit 92 Kilo-  
meter in Schlesien

Am Sonntag werden in verschiedenen Gebieten des  
Reiches neue Autobahnstrecken dem Verkehr übergeben,  
und zwar in einer Gesamtlänge von nicht weniger als  
400 Kilometer. Das große Netz der Straßen Adolf  
Hitlers vergrößert sich mehr und mehr; es ist längst aus  
dem Stadium der Prophezeiungen und Ankündigungen  
herausgekommen und findet als kulturelle Großtat in  
keinem Maße die Beachtung der Weltöffentlichkeit. Mit  
Inbetriebnahme dieser Teilstücke hat das Autobahnnetz  
eine Länge von 1000 Kilometer erreicht.

Es werden am Sonntag mit besonderen Feierlichkeiten  
eröffnet: die 92 Kilometer lange Teilstrecke Breslau—  
Liegmitz—Kreßbau der Strecke Breslau—Berlin; als  
nördlicher Abschnitt der Autobahn Berlin—Stettin die  
Strecke Joachimsthal—Cobitzow (75 Kilometer); ein  
Teilstück zwischen Beuthen O.-S. und Gleiwitz  
von 15 Kilometer Länge; die 15 Kilometer lange Strecke  
Dresden—Wilsdruff und die 30 Kilometer lange  
Strecke bei Chemnitz von Ober-Lichtenau bis Hohen-  
stein-Ernstthal der Autobahn Dresden—Weimar; der Ab-  
schnitt Frankfurt a. M.—Bad Nauheim in einer  
Länge von 40 Kilometer; die 35-Kilometer-Strecke Sied-  
elberg—Ruchfal; in Thüringen das 70 Kilometer  
lange Stück Schleiz—Langendorf der Linie Berlin  
—München; von der Autobahn Stuttgart—Ulm ein  
25 Kilometer langes Teilstück Stuttgart—Unter-  
boihingen; ein kleiner Abschnitt von 10 Kilometer  
Länge in Fortführung der Strecke Köln—Düsseldorf  
und einige weitere kleine Verbindungsstrecken.

### Die Straßen der Zukunft

Die Säulentümmer des alten Hellas erzählen von  
der Größe griechischer Kultur, die Römerstraßen berichten  
von den Zügen der Legionen, die einst die Alte Welt dem  
römischen Adler unterwarfen. Und wenn der Blick in die  
Geschichte der Menschheit noch weiter zurückgeht, so künden  
die Pyramiden am Rande der Libyschen Wüste von dem

Reich der Pharaonen und die Ruinen der Inkapaläste von  
jenen sagenhaften Reichen Mittel- und Südamerikas, von  
den Tagen des Columbus und des Pizarro. Die Straßen  
Adolf Hitlers werden in alle Zukunft Zeugnis ab-  
legen von der ewigen Kraft des deutschen  
Volkes und des Mannes, der dieses Volk der europä-  
ischen Mitte aus Nacht und Verzweiflung in den lichten  
Morgen neuer Stärke und Macht führte.

Am 23. September 1933 tat der erste Arbeiter  
der deutschen Nation, Adolf Hitler, den ersten Spatenstich  
in Frankfurt a. M., mit dem der Bau jener Straßen be-  
gann, die seinen Namen tragen. Ein Werk von giganti-  
ischem Ausmaß wurde begonnen, und heute ist der erste  
große Abschnitt dieses riesigen Werkes beendet: 1000  
Kilometer Reichsautobahn sind im Ver-  
trieb. Es mag nicht wenige gegeben haben, die damals  
lächelten über Entwurf und Planung der Straßen der  
Zukunft. Heute sind die Zweifler und Kleingläubigen  
überwunden durch die Tat. In allen deutschen Gauen  
stehen deutsche Arbeiter am Werk. Im nächsten Jahr wird  
ein Heer von einer Million Arbeitern 4000 Kilometer  
Straßen schaffen. Durch deutsches Land ziehen sich die  
breiten Zeilen der Autobahnen, riesige Brückenbögen  
überwinden die Täler, und großartige Brückenbauten  
spannen sich in den deutschen Bergen. Betonmaschinen  
dröhnen, Bagger fressen sich in den Sand, Baugleise ziehen  
sich durch das Land und Vorenzüge stehen ständig unter  
Dampf. Die größte Erdbauarbeit der ältesten Welt, der Suez-  
kanal, erforderte 74 Millionen Kubikmeter Bodenbewegung,  
und der Bau des Panamakanals verlangte die Bewegung  
von 300 Millionen Kubikmeter Erdmassen. Diese Ziffern  
der Erdbewegung sind durch den Bau der deutschen  
Reichsautobahnen nach drei Jahren schon fast erreicht.  
Jeden Tag wird ein Kilometer Reichs-  
autobahn fertiggestellt. Nun werden am Son-  
ntag 400 Kilometer neue Autobahnstrecken dem Verkehr  
übergeben. Und damit hat das Netz der deutschen Reichs-  
autobahn eine Länge von 1000 Kilometern erreicht. Ein  
stolzes Ergebnis nach drei Jahren Arbeit! Einen Tag  
lang ruht die Arbeit, dann rücken die Arbeiterkolonnen  
von neuem an die Baustellen zu neuem Werk, um diese  
Friedensbrücken des Fortschritts weiter  
ihrer Vollendung entgegenzuführen.

übrigen Gäste der Manöverleitung erleben die Endphase  
dieses „Krieges im Frieden“.

Wenn auch die Übung in so großen Verbänden in  
erster Linie der Führerschulung diene, so entstan-  
den doch bei der freien Durchführung der Manöver fort-  
gesetzt Taten, die selbständige Handeln bis hin-  
unter zur kleinsten Kampfeinheit, der Gruppe, verlangten.  
Dabei haben die Träger unserer Wehrmacht alle soldati-  
schen Tugenden in schönster Weise bewiesen. Sie zeigten  
einen eisernen Willen zum Aushalten, Entschlossenheit  
und Gewandtheit; sie ertrugen die ihnen auferlegten  
Strapazen bewundernswürdig, denn die Übung wurde  
völlig kriegsmäßig durchgeführt. Die erste Abschluß-  
prüfung nach der Wiedereinführung der Wehrpflicht und  
nach einjähriger Dienstzeit hat den hohen Ausbil-  
dungsstand, die vorzügliche technische Ausstattung  
und den glänzenden Geist der Truppen bewiesen. Die  
gezeigten Leistungen sind nur dadurch und durch die  
kameradschaftliche Verbundenheit zwischen  
Führung und Truppe möglich geworden. Das deutsche  
Volk kann unter ihrem Schutz beruhigt seiner friedlichen  
Arbeit nachgehen, das ist die Ueberzeugung aller, die den  
„Krieg im Hessenland“ miterlebt haben.

### Deutschlands Tor zur Welt

Gauleiter Kaufmann berichtete über große Bauvorhaben  
im Hamburger Hafen

In einer Versammlung in der Hamburger Hanseaten-  
halle gab Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann einen  
interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Stadt  
Hamburg, der in seinen nüchternen Zahlen ein eindrucks-  
volles Bild von der aufsteigenden Linie des Wirtschafts-  
lebens seit der Machtübernahme durch den Nationalsozia-  
lismus gibt. Darüber hinaus kündete der Reichsstatthalter  
riesige Bauvorhaben für die nächsten Jahre an,  
die den Hamburger Hafen zu einem der modernsten euro-  
päischen Häfen gestalten werden. Am bedeutungsvollsten  
für die Schifffahrt wird danach der Bau einer großen  
Kaianlage sein, die an die St.-Pauli-Landungsbrücken  
anschießt und

es auch den großen Ueberseedampfern möglich macht,  
direkt am Stadtufer festzumachen.

Es ist ein Projekt, das in den nächsten drei Jahren zur  
Durchführung gelangt und einen Kostenaufwand von  
20 Millionen Mark erfordert. Dieses Vorhaben im Rahmen  
eines allgemeinen Ausbaus des Hafens ist in der Finan-  
zierung bereits sichergestellt. Nach den vielen neuen  
Schuppenbauten im Hafen wird zur Zeit im Hamburger  
Hafen der größte Schuppen Europas gebaut.

Über nicht nur im Hafengebiet sind solche Verände-  
rungen vor sich gegangen. 6733 neue Häuser wurden seit  
der Machtübernahme im Hamburger Gebiet errichtet. Im  
hamburgischen Siedlungsraum entstanden in der gleichen  
Zeit 11230 neue Wohnungen.

Für die Altfriedhofsanierung wurden 6 Millionen Mark  
bereitgestellt.

Bei der Machtübernahme durch die NSDAP lagen  
auf dem Schiffstriedhof in Balthardshof 187 Schiffe mit  
einer Gesamttonnage von 463 000 Bruttoregister-tonnen  
auf. Am 1. Januar dieses Jahres waren es nur noch  
fünfzig Schiffe mit 11 500 Bruttoregister-  
tonnen. In der gleichen Weise, wie sich diese Zahl ver-  
ringert hat, haben sich die Bauaufträge der Ham-  
burger Werften vergrößert. 1934 lagen den  
Hamburger Werften insgesamt nur 13 000 Bruttoregister-  
tonnen vor. Heute ist der Auftragsbestand auf 436 000  
Bruttoregister-tonnen gestiegen. Die Zahlen der Rohstoff-  
zufuhr und des Fertigwarenverandes sind gegenüber 1933  
um 37 bzw. 36 v. H. gestiegen.

### Kurze Nachrichten

Berlin. Der Führer und Reichkanzler hat mit Ur-  
kunde vom 26. September 1936 dem Professor Damiar  
Fragenberg in Luxemburg in Anerkennung seiner  
Verdienste um die deutsche Kultur die Goethe-Me-  
daille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Wärzburg. Unter außerordentlich zahlreicher Betei-  
ligung der Bibliothekare aus allen Teilen des Reiches fand  
in Würzburg der erste Deutsche Volkshörertag  
statt. Der Leiter des Verbandes, Bibliotheksdirektor  
Dr. Schuster, betonte in einer Rede, daß es gelungen sei,  
den organisatorischen Aufbau des Volkshörertages so  
weit zum Abschluß zu bringen, daß nunmehr auch der  
langersehnte Zusammenschluß der Bibliothekare habe  
durchgeführt werden können.

New York. In Fortsetzung der Nordatlantik-Erkun-  
dungsflüge der Deutschen Luftflotte flog am Freitag das  
Flugboot „Zephyr“ in 6 Stunden 22 Minuten von  
New York nach den Bermudainseln.

## Abschluß der großen Herbstmanöver

### Das Ganze halt!

Schluß der Manöver im Hessenland — Gloden und  
Sirenen kündeten das „Kampfsende“

Die größten Manöver der Nachkriegszeit im Raum  
zwischen Vogelsberg und Rhön sind beendet. Fünf Tage und  
Nächte hat die große Herbstübung des Gruppenkom-  
mandos II gedauert. Der „Krieg im Hessenland“ ist aus.

Es waren große Tage für die Zehntausende der Sol-  
daten und die Einwohner dieses Berglandes. Dieses  
Manöver wird in der Erinnerung Hessens lebendig  
bleiben als der „Quetschekrieg“; Quetschekrieg ist  
die Aussprache der Eingeborenen für das Wort Zwischgen-  
tuchen, in anderen deutschen Gauen auch schlicht Pflaumen-  
tuchen genannt. In diesen herblichen Wochen werden  
nämlich überall im Hessenland Zwischgentuchen gebaden,  
und dieses ledere Gebäd war das Einheitsnahrungsmittel  
dieser Gegend und Jahreszeit seit uralten Zeiten.  
Nun sind in diesen Tagen die Soldaten zweiter deutscher  
Armee korps mit diesem wahren Volksnahrungsmittel  
über die Strapazen des „Hessenkrieges“ gebracht worden.  
Mit rührender Fürsorge haben sich die Bewohner des  
Berglandes um ihre Soldaten gekümmert. In allen  
Dörfern und kleinen Städten herrschte Manöverstimmung.  
Die Schuljugend hatte Ferien, weil die Schulhäuser und  
Turnhallen mit Einquartierung belegt waren. Und jeder  
Bewohner von Rhön und Speßart riß sich darum, einen  
Soldaten über zwei im Quartier zu haben. Die Vegetie-  
rung der Bevölkerung wurde noch dadurch gesteigert, daß  
der Führer und Oberste Befehlshaber der  
Wehrmacht im Manövergelände weilte.

Überall, wo Adolf Hitler sich zeigte, wurden ihm be-  
geisterte Kundgebungen bereitet.

Schon am zweiten Tage mußte öffentlich durch Plakate  
überall bekanntgegeben werden, daß der Führer wirklich  
nicht die Möglichkeit habe, die ihm beim Durchfahren  
jeder einzelnen Ortschaft von Begeisterten und Dankbaren  
zugebadeten Blumen entgegenzunehmen, weil er sonst ein-  
fach keine Zeit mehr habe, an den Manövern teilzu-

nehmen. Trotzdem standen überall die Menschenmauern,  
in der Hoffnung, daß der Führer auch durch ihr Gebiet  
kommen würde.

Nun ist der „Quetschekrieg“ aus, die erste große  
Übung des wiedererstandenen deutschen Heeres. Am Vor-  
mittag des letzten Tages wurden noch einmal hinreichende  
Kämpfe zwischen „Blau“ (das Kasseler IX. Armeekorps  
unter General der Artillerie Dollmann) und „Rot“  
(das Stuttgarter V. Armeekorps unter General der  
Infanterie Geier) gezeigt. Wenige Minuten nach  
12 Uhr ertönte über das weite Manövergelände  
das Signal „Das Ganze halt!“, und die  
Gloden der Kirchen und die Sirenen der Fabriken nahmen  
den Ruf, der das Ende des „Krieges“ anzeigte, auf. Der  
Kampflärm verstummte, und kurze Zeit danach begann  
bereits der Abtransport der Truppen in die Garnisonen.

### Entscheidungsschlacht unter den Augen des Führers

In der Entscheidungsschlacht griff das IX. (blaue)  
Armeekorps auf der ganzen Front die stark ausge-  
baute „rote“ Hauptkampflinie an. Dieser frontale Angriff  
führte auf dem linken Flügel, wo die Geländebesaffen-  
heit den Einsatz starker Panzerkampfwagen einbehalten  
bevorzugte, zu einem tiefen Einbruch in die gegnerische  
Front an dieser Stelle, den Höhen westlich Mühlhausen,  
beobachtete auch der Oberste Befehlshaber und Führer  
das prächtige Schlußbild der großen Herbstübungen. Auch  
der Reichskriegsminister, die Befehlshaber der drei Wehr-  
machtteile, zahlreiche Reichs- und Staatsminister, füh-  
rende Persönlichkeiten aller Gliederungen der national-  
sozialistischen Bewegung, die Gauleiter und Oberpräsidenten,  
in deren Gebiet sich die Übungen abspielten oder die  
teilnehmenden Truppen in Garnison liegen, viele Offi-  
ziere der alten Armee und der Reichswehr, unter ihnen  
die früheren Chefs der Heeresleitung Generaloberst von  
Seeckt, Chef des III. 67. Generaloberst Heine und  
Generaloberst von Hammerstein, die Militär-  
attachés der in Deutschland vertretenen Länder und die



# Aus der Heimat

## Kampf dem Verderb im Haushalt.

Wenn wir in diesen Tagen besonders häufig die Lösung „Kampf dem Verderb“ hören oder lesen, so wollen wir Hausfrauen in unserem Bereich doch einmal uns umsehen und prüfen, wo und wie wir diesen Kampf, der von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, unterstützen können. Die Frage nach dem „Wo“ ist schnell beantwortet: In Küche und Vorratsraum! Mehr Schwierigkeiten macht uns häufig die Lösung der Frage, wie wir Schäden und Verluste durch Verderben herabzudrücken oder ganz vermeiden können.

Im Sommer ist die beste und sicherste Aufbewahrung natürlich der Kühlschrank, ganz gleich, ob es ein teurer elektrischer Kälteapparat ist oder nur eine Eiskiste. Hierbei ist der Nachteil, daß viele Haushalte sich selbst die an sich billige Eiskiste nicht leisten können; daher müssen sich diese Hausfrauen nach anderen Möglichkeiten umsehen, die auch bei einigem Ueberlegen gefunden werden. Fleisch, Wurst und Butter können z. B. sehr gut im Ofen aufgehoben werden. Insbesondere die Feuerstelle gewährt Sicherheit vor Ungeziefer, denn sie kann in den meisten Fällen vollkommen fest verschlossen werden. Aber auch in der Ofenröhre kann man im Sommer vorzuziehend Vorräte aufbewahren, allerdings ist nicht zu empfehlen, Gemüse auf diese Art frischhalten zu wollen. Butter und Fett kann man auch auf folgende Weise frischhalten: Man stellt das Gefäß mit dem frischzuhaltenden Inhalt zugedeckt in eine Schüssel mit Wasser und deckt ein nasses Tuch darüber. Kann man es sich leisten, so läßt man fließendes Wasser darüber laufen.

Ein anderes Verfahren dient dem Erhalten von Gemüse, das in jedem Falle vor dem Weglegen sorgfältig auf schlechte Stellen hin nachgesehen werden muß. In einem möglichst großen Steintopf, der mit einem Deckel aus feinem Draht oder mit einem Stück Mull verschlossen wird, so daß Fliegen nicht hineinkönnen, legt man das aufzubewahrende, möglichst trockene Gemüse, und man wird erstaunt sein, wie frisch es am nächsten und übernächsten Tage noch ist. Radieschen, grünen Salat und grüne Bohnen bewahrt man jedoch am besten fest in Papier gewickelt auf, so daß keine Luft herankommt, da die Luft in diesem Falle das Welken verursacht. Milch kocht man sofort nach dem Einholen ab und läßt sie so schnell wie möglich abkühlen (also nicht auf dem warmen Herd stehen lassen). Am besten bewahrt man sie in einem Ton- oder Porzellangefäß auf, das man wiederum in eine Schüssel mit kaltem Wasser stellt. Zudecken, damit keine Fliegen hineinfliegen! Milch bewahrt man nicht in Metallgefäßen auf und auch nicht in Emailletöpfen. Letztere haben oft ganz keine Emaille, die man beim Aufwaschen kaum wahrnimmt. Hier setzen sich gern Speisereste fest, es entwickeln sich Bakterien, und diese verderben so die Milch. Die erste Forderung ist auch hier die Sauberkeit, die überhaupt ein großer Helfer im Kampf gegen Verderb von Lebensmitteln ist.

Sieht man aber, daß man den augenblicklich vorhandenen Vorrat an Nahrungsmitteln nicht sogleich verbrauchen kann — und dies ist meist dann der Fall, wenn wir auf dem Markte von einem besonders günstigen Angebot reichlich Gebrauch gemacht haben —, dann mache man sich die Mühe, das nicht sofort Verwendbare gleich zu konservieren, damit es nicht verdirbt. Hierbei ist ein Unterschied zu machen zwischen Dauerkonservierung (Vorrat für den Winter) und Konservierung auf kurze Zeit.

Vor allem aber ist es dringend erforderlich, den Lebensmittelvorrat vor Fliegen oder sonstigem Ungeziefer zu schützen. Fliegen sind nicht selten Träger von Krankheitskeimen! Deswegen ist es zweckmäßig, im Sommer alles Eßbare, soweit möglich, unter Drahtglocken oder sonstigem sicheren Verschluss zu halten. Auch mit der Bequemlichkeit, in Tüten eingekaufte Nahrungsmittel auch in Tüten aufzubewahren, mache man Schluß, denn hiermit tut man den Mäusen den größten Gefallen. Auch die Mehlmotte würde nicht auftreten, wenn das Mehl in einer Glas- oder sonstigen verschließbaren Dose aufbewahrt werden würde.

Mit dem Kampf gegen den Verderb, der zurzeit von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in Verbindung mit dem Reichsnährstand besonders heftig geführt wird, helfen wir nicht nur der Volksgemeinschaft durch die Erhaltung von Werten, sondern in erster Linie uns selbst durch Ersparnis an Wirtschaftsgeld.

### 10 Gebote „Kampf dem Verderb“.

1. „Kampf dem Verderb“ rettet kostbares Volkvermögen und dient unserer Nahrungsfreiheit.
2. Die tüchtige Hausfrau läßt keine Nahrungsmittel verderben.
3. Kaufe stets die Nahrungsmittel, die Jahreszeit und deutscher Boden Dir gut und preiswert bieten.
4. Wer gepflegte Erzeugnisse kauft, kauft billig und dient deutscher Qualitätserzeugung.
5. Kaufe Vorräte nur in Ueberschußzeiten, wenn Du sie in Küche und Keller vor dem Verderb schützen kannst.
6. Verahre Deine Vorräte täglich vor ihren Erzfeinden: Schmutz, Hitze, Frost und Feuchtigkeit.
7. Bekämpfe jeden auftretenden Schädling sofort und energig, denn aus ihm entwickeln sich Millionen neuer Zerstörer.
8. Die Liebe geht durch den Magen, bereite darum die Mahlzeiten mit Sorgfalt und Verständnis.
9. Zeige durch zweckmäßige Resteverwertung, daß Du eine gute Hausfrau bist. Du sparst damit an Haushaltsgeld.
10. Kampf dem Verderb ist der Erntedank des deutschen Volkes!

## Ein bedauernswerter Unfall.

Auf dem Bürgersteig totgefahren.

Gestern abend gegen 6 Uhr ereignete sich in der Berliner Straße an der Ecke der Konditorei Straße ein Verkehrsunfall, der leider ein Menschenleben als Opfer gefordert hat.

Aus Richtung Angermünde kam ein Freienwalder Wagen, der nach Stettin wollte. Aus der Prebigerstraße nahte ein Schwedter Lieferwagen, der die Berliner Straße kreuzen und nach dem Marktplatz wollte. Als dieser Wagen die Kreuzung erreicht hatte, war der Freienwalder Wagen heran. Beide wollten einem Zusammenstoß ausweichen, und deshalb riß der Fahrer des Schwedter Wagens das Steuer herum und fuhr links in die Berliner Straße hinein in Richtung Schloßfreiheit.

Der Fahrer des Freienwalder Wagens, ein Fahrschüler, der nebst einigen Kameraden in Begleitung des Fahrlehrers eine Fahrt machte, bog rechts ab, geriet auf der Bürgersteig bei Strege und fuhr gegen die Hauswand links neben der Eingangstür, wo der Wagen stehen blieb.

Leider wurde hierbei eine auf dem Bürgersteig gehende Frau, die Wittin des Polizeimajors a. D. M. Döhlken, umgerissen und mit Wucht auf das Pflaster und die Eingangstür des Strege'schen Geschäfts geschleudert. Hilfsbereite Passanten trugen die erheblich blutende Schwerverletzte sofort in den Strege'schen Laden, wo nach kurzer Zeit Sanitäter erschienen. Sogleich war auch der Krankenwagen zur Stelle, der die Verunglückte ins Krankenhaus schaffte. Ärztliche Hilfe konnte leider nichts mehr ausrichten. Die Frau hatte einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen erlitten und gab heute früh 1/4 Uhr ihren Geist auf. Sie stand im Alter von 67 Jahren.

Den Insassen des Freienwalder Wagens ist nichts passiert. Das Auto selbst ist schwer mitgenommen und vorn völlig zusammengedrückt worden. Die Schaufenster Scheibe des Strege'schen Ladens ging in Trümmer, so daß einzelne Waren auf die Straße fielen. Auch das Glaschild links neben dem Eingang ist zerplittert worden.

Die Polizei nahm den Tatbestand auf. Später erschien eine Kommission aus Freienwalde, die ebenfalls den Verlauf des Unglücks feststellte und dann mit einem Lastwagen den schwer beschädigten Kraftwagen mitnahm.

Das Unglück hatte eine zahlreiche Zuschauermenge angezogen, die mit Bedauern von den Folgen des Unglücks Kenntnis nahm und den bekannten und geschätzten Ehemann der Verunglückten bedauerte. Erst nach Stunden leerte sich nach und nach die Straße.

### Motorradfahrer fährt gegen Heuwagen.

Fast zu gleicher Zeit ereignete sich auf dem Kränigen Damm ein Motorradunfall. Ein aus Niederkränzig kommender Motorradfahrer fuhr, angeblich geblendet durch ein entgegenkommendes Auto, auf einen vor ihm fahrenden Heuwagen auf. Zum Glück sind die Verletzungen dieses Fahrers nur geringfügig, und auch der Sachschaden ist unerheblich.

## Am Montag Gemeinschaftsempfang in allen Betrieben.

Am 28. September um 16.30 Uhr findet über alle deutschen Sender eine Uebertragung der Proklamation des Führers bei der Eröffnung des achten Reichsparteitages der NSDAP in Nürnberg statt. Einführende Worte spricht der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Pp. Dr. Ley.

Der Empfang der für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands grundlegenden Proklamation des Führers und der Worte Dr. Ley's wird als Gemeinschaftsempfang in allen deutschen Betrieben stattfinden. Durch diese umfassende Gestaltung des Empfangs der Sendung soll allen deutschen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben werden, die wegweisenden Worte des Führers zu hören.

## Die Eröffnung der Autobahn.

Am Sonntag, 27. September, wird — wie bereits gemeldet — die Reichsautobahnstrecke Joachimsthal—Kolbitzow durch eine kurze Feier, die um 11 Uhr an der Anschlußstelle in Kolbitzow beginnt, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Der Oberpräsident und Gauleiter des Gaues Pomern, Schwede-Koburg, wird eine Ansprache halten; anschließend werden ein Arbeiter und ein Vertreter der Obersten Bauleitung der Reichsautobahnen in Stettin (Oberbaurat Daub) sprechen. Die ersten tausend Kilometer der Reichsautobahn, an denen die Oberste Bauleitung Stettin mit rund 110 Kilometer beteiligt ist, werden dem Führer durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt in Breslau, fertig gemeldet. Die Freimeldung und die anschließende Rede des Führers von 11.40 bis 11.50 Uhr werden durch Lautsprecher übertragen.

An diese Feier schließt sich die eigentliche Eröffnungsfahrt an. Ein mit Ehrenabordnungen der Arbeiter der am Bau beteiligten Unternehmungen besetzter Lastwagen wird das Band durchfahren. Ihm folgen weitere Lastwagen, Omnibusse und Personenzüge, besetzt mit den Arbeitern und Bediensteten der Unternehmungen und der Reichsautobahnverwaltung sowie der geladenen Gäste. Die Fahrt endet an der Anschlußstelle Schmölke bei Km. 89,7.

Damit sind die eigentlichen Eröffnungsfestlichkeiten beendet. Von diesem Augenblick ab — etwa 14 Uhr — ist die gesamte Strecke Kolbitzow—Joachimsthal für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

## Kinoschau.

„Donna melodien“. Das Motiv des Films ist die Liebe. Zwei sehen sich, lieben sich, singen ein Walzerlied miteinander und — versehen das verabredete Stübchen. Das führt zu einigen Wiederholungen des Walzers mit gedämpften Geigen, kann aber nichts an dem Schluß ändern, der darin besteht, daß die beiden sich selbstverständlich kriegern. Die liebste Fraulichkeit Maria Ubergast's, die gewinnende Frische

Wolfgang Liebeneiners passen gut zu dem Walzer, den Maria Ubergast zu singen hat. Als beider Väter sind Georg Alexander — hochlegant und so ein ganz klein wenig vertrottelt — und Joe Stödel — nicht elegant, aber fauchtob — zwei wirkungsvolle Gegensätze, die einen mehr als einmal schmunzeln machen. Den Paprika aber — der Film spielt in Budapest — fügen die resolute Gretl Theimer und der springlebendige Tibor von Palmy dem von Willi Reiber mit Geschmack in Szene gesetzten Film bei, der sehr auf die besondere Stimmung der Menschen Rücksicht nimmt und vielleicht gerade deshalb gefällt.

„Inkognito“. Eine Geschichte von Harald Bratt, die beinahe „aus dem Leben“ sein könnte, zumal sie in den Einzelheiten sogar hübsch der Wirklichkeit abgesehen ist. Sie ist so vorzüglich, daß man sie schmunzeln und lachend miterlebt. Gustav Fröhlich spielt mit jugendhafter Liebesswürdigkeit den jungen Menschen zwischen zwei Welten; seine frische Natürlichkeit kommt in dieser Rolle wieder gut zur Geltung. Die gegensätzlichen Frauen sind Hansi Knoted, diesmal ein „Seelchen“ aus einer Gärtnerlei, und Hilde Krüger, eine kleine Canaille, die unverdientermaßen noch einen netten Mann findet. Ernst Waldow spielt ihn, und er hat den Lacherfolg des Abends mit seiner feinen, treffsicheren Komik. Röstlich ist auch Leibelt als besorgter Diener. Den Erfolg dieses Lustspiels bestätigte lebhafter Beifall.

▲ Zahlung der Militärrenten. Die Militärverorgungsgebühren für Oktober werden am Dienstag, den 29. September, gezahlt.

▲ Verdunkelungsübung. Um Zweifel zu beheben, wird von der Gemeindegruppe des Reichsluftschutzbundes noch einmal darauf hingewiesen, daß die Verdunkelung in den Nächten vom 30. September zum 1. Oktober und vom 1. zum 2. Oktober in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang stattfindet.

▲ Die Frauenhilfe spendet den Alten. Die Evangelische Frauenhilfe hatte, ihrer nun schon jahrelangen Ueberlieferung getreu, am letzten Mittwoch die von ihr betreuten Alten wieder einmal zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gemeinderäumen eingeladen. Wie immer, waren sie gern der Einladung gefolgt. Sind ihnen doch diese gemeinsamen Feiern bei ihrer sonstigen Einsamkeit, die oft nur zu leicht zur Vereinsamung und sogar zur Verbitterung führt, geradezu zum Bedürfnis geworden. Die mit viel Liebe hergerichteten Tafeln, die mit Blumen reich geschmückt waren, zeugten gleichfalls wieder von der hingebenden Treue der Mitglieder unserer Frauenhilfe, die sich auch sonst der lieben Alten durch ihre Hausbesuche gern annehmen. So mundeten denn Kaffee und Kuchen ganz vortrefflich, und munteres Geplauder erfüllte bald die festlichen Räume. Andacht, Vorträge ernster und heiterer Art, von Pastor Liebenow dargeboten, dazu gemeinsame Gesänge, sorgten dafür, daß auch der innere Mensch nicht zu kurz kam. So vergingen die Stunden rasch, und alle nahmen froh und dankbar Abschied mit dem Wunsch eines gesunden Wiedersehens zur lieben Adventszeit.

▲ Morgen die Läden geöffnet. Für die Schwedter Geschäfte ist morgen ein Verkaufssonntag. Die Läden dürfen in der Zeit von 8—9 und von 11—1 Uhr geöffnet sein.

▲ Die Kichrone weht. Auf dem Petermannschen Neubau in der Prinz-Heinrich-Straße ist heute die Kichrone gesetzt worden. — Auf dem Grundstück der ehemaligen Nicolaischen Tabakmanufaktur ist jetzt der letzte Teil der Garage gefallen und ebenfalls das Pfortnerhaus dem Abbruch geopfert. Jetzt sind die Maurer dabei, eine Mauer zu ziehen, die sich der benachbarten anpaßt. Dadurch wird ein Bild geschaffen, das dieser Straße wieder zum guten Aussehen verhilft.



## Keines legte mehr ein Ei...

Sie waren alle mausetot, acht schöne weiße „Leghorn“ und ein stolzer Hahn! Hases waren untröstlich. Dann kam der Tierarzt und sagte: Vergiftet!

Wie? Warum? Das Rätsel wurde bald gelöst: Nicht weit ab von Hases Hühnerzoo liegt ein Feld, das Piepenbrint gehört. Piepenbrint klagt über Mäuse. Piepenbrint streut Giftweizen und macht in der Zeitung darauf aufmerksam. Alle Nachbarn richteten sich entsprechend ein und stießen ihre Zäune. — Wofür Hase weiß von nichts. Und wer soll sonst die Hühner warnen?

## Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die schützt vor Schaden und Verdruß, weshalb sie jeder haben muß!

### Nachbargebiete.

• **Bierraden.** Fahrradunfall. Mittwoch nachmittag trug sich auf der Chaussee Bierraden-Schwedt ein Fahrradunfall zu. Ein Schwedter Radfahrer, der sich auf der Heimfahrt von Bierraden befand, kam mit seinem Rade dadurch zu Fall, daß er mit der Nase in das Kettenrad geriet. Bei dem Sturz zog er sich eine erhebliche Verstauchung des rechten Armes zu, während das Vorderrad verbogen wurde.

• **Heinersdorf.** Rentant Emil Berndt. Ein geschätztes Mitglied unseres Gemeindefürsorgeausschusses, der Altstiller Emil Berndt, ist vor einigen Tagen plötzlich und unerwartet verschieden. Der Verstorbene hat seit 15 Jahren unserer Kirchengemeinde in seinem Amt gedient. Seit zweieinhalb Jahren war er Rentant des Gemeindefürsorgeausschusses Heinersdorf.

• **Angermünde.** Autounfall fordert Todesopfer. Wir berichteten vor kurzem über den schweren Autounfall, den drei Angermünder bei Felchow auf der Fahrt nach Schwedt erlitten. Bekanntlich überschlug sich dort der Kraftwagen bei allzu scharfem Bremsen in der Kurve zweimal, wobei alle drei Insassen Verletzungen erlitten. Die schwersten Folgen trug der Angermünder Vollziehungsbeamte August Buge davon, der gestern früh im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen ist. Damit hat der folgenschwere Autounfall bei Felchow nun auch noch ein Todesopfer gefordert.

### Provinzrundschaau.

**Driesen.** Hausname leitet zurück in die Vergangenheit. In Mühlendorf bei Driesen gibt es ein Gehöft mit dem Namen „Noten Haus“. Die Bezeichnung ist um so merkwürdiger, als das Gebäude nichts Noten an sich hat. Da man zudem in unseren Gegenden im allgemeinen den Häusern keinen Namen zu geben pflegt, so muß diese Hausbezeichnung in früheren Zeiten entstanden sein, wo hier ein rotes Gebäude gestanden und wahrscheinlich eine besondere Bedeutung gehabt hat; ältere Leute meinen, daß hier — vielleicht zur Zeit Friedrichs des Großen — ein Zolleinnehmerhaus gestanden hat. So trägt ein Häusernname die Erinnerung an lang vergangene Zeiten fort.

**Finow.** Ein hartnäckiger Selbstmörder. Der aus Freientwalde stammende Kurt S. versuchte in betrunkenem Zustand seinem Leben durch Ertrinken ein Ende zu bereiten. Als er von Volksgenossen daran gehindert wurde, folgte er sich anscheinend in seine Rettung. Wenig später versuchte er ein zweites Mal, ins Wasser zu gehen. Diesmal kam die Polizei dazwischen, die ihn in Gewahrsam nahm. Jetzt versuchte er, sich mit seiner Fackel zu erhängen. Auch hieran wurde er von der Polizei gehindert. Nach Untersuchung durch einen Arzt wurde S. unverzüglich der Brandenburgischen Landesanstalt Eberswalde zugeführt, die ihn auf seinen Geisteszustand beobachten wird.

**Hüdersdorf.** Sperrung der Bergbrücke. Die Bergbrücke in Hüdersdorf ist bis auf weiteres für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Brücke liegt innerhalb der Ortsdurchfahrt im Zuge der Landstraße 1. Ordnung Altlandsberg-Erfter. Umleitung innerhalb der Ortsanlage Hüdersdorf durch Bogelzdorfer und Hänichstraße.

### Berliner Ereignisse.

Von der Rangierlokomotive erfasst. Kurz vor Mitternacht wurde der Zugabfertiger Brichte, als er auf dem Güterbahnhof Moabit die Gleisanlagen überschritt, von einer Rangierlokomotive erfasst und zur Seite geschleudert. Arbeitskameraden brachten den Schwerverletzten ins Robert-Koch-Krankenhaus.

### „Kunst kommt zum Volke“

Kurmärkisches Landestheater startet zur neuen Spielzeit. Unter dem neuen Titel „Kurmärkisches Landestheater“ eröffnete jene Spielgemeinschaft, die schon als „Märkische Bühne“ erfolgreich war, die kommende Spielzeit. Und zwar in Spremberg, vor den Arbeitskameraden des Großkraftwerks Trattendorf. Das Motto „Kunst kommt zum Volke“ wurde in schönster Weise wahrgemacht.

Es war ein großer Abend in einer kleinen Stadt. Als wir von Berlin zur Niederlausitz herausfahren, war rings in den Dörfern und Städten das Leben des Tages schon ausgeklungen. Aber in Spremberg drängten sich aufgeregte Scharen durch die engen, verwinkelten Straßen dem Konzerthaus „Deutsches Theater“ zu. Sonst als Lichtspielhaus verwendet, wird es jetzt seinem vielversprechenden Namen neue Schauspiellehre machen. Im dichtgefüllten Saale begrüßte der kaufmännische Leiter des Großkraftwerks Frese die Arbeitskameraden, die Vertreter der Behörden und der Partei. Kreiswart Schmidt dankte der Betriebsführung, die aus eigenen Mitteln diesen Theaterabend ermöglichte. Und der Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Koffig, schilderte das Kulturstreben des nationalsozialistischen Reiches, das dem Volke Anteil an der hohen Beglückung durch die Kunst geben will. So werden auch im Gau Kurmark 700 Theaterabende stattfinden. Das „Kurmärkische Landestheater“ bereift in drei gesonderten Truppen den Gau.

In Spremberg spielte man „Minna von Barnhelm“. Und das klassische Lustspiel der Deutschen, vom Intendanten Heinz Glahn lebhaft und geschmackvoll in Szene gesetzt, übte vor den Menschen, die die Vielfältigkeit der Maschinen besser kennen als die der Literaturgeschichte, eine Wirkung aus, um die manch städtischer Theaterdirektor jene tapfere Wandertruppe beneiden könnte. So atemlos, so von tiefer Spannung erfüllt, folgten die Zuschauer den Vorgängen der Bühne.

### Räuberbande unschädlich gemacht

Vier üble Burschen, die lange Zeit hindurch durch schwere Raubüberfälle und Einbrüche die Einwohner von Lutzenwalde und Umgegend in Angst und Schrecken versetzt hatten, wurden von der Potsdamer Strafkammer durch empfindliche Strafen für lange Zeit unschädlich gemacht. Mit Waffen ausgerüstet, in den Taschen Pfeffer zum In-die-Augen-Streuen und Drahtseile, lauerten diese Banditen verschiedenen Kassenboten auf, die auf Motorrädern einsame Landstraßen zu passieren hatten. Ihre Absicht war, sie zu berauben, und sei es unter Anwendung größter Gewalt. Hört die Burschen das Knattern der Motorräder, so spannten sie schnell ein Drahtseil über die Chaussee und gaben auch Schüsse auf die Kassenboten ab.

Es gelang aber nur, einen einzigen zu berauben, die anderen konnten entkommen.

Zahlreiche Einbrüche in Stadt und Land kamen ebenfalls auf das Konto dieser Bande, die schließlich von der Berliner Kriminalpolizei aufgestöbert und dingfest gemacht werden konnte. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten, den 27jährigen Alfred Vogen, zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, den 39jährigen Wilhelm Henstedt zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, den 41jährigen Willi Schröder zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und einen vierten Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis.

## Letzte Nachrichten.

### Frankreichs Währungsmaßnahmen.

Paris. Der französische Ministerrat hat den Wortlaut einer Währungsgegesetzesvorlage gebilligt, die im wesentlichen eine Anpassung des Frankenwertes an die augenblickliche Wirtschaftslage bezweckt. Ferner soll ein mit 10 Milliarden Franken ausgestatteter Währungsstabilisierungsfonds geschaffen werden.

### Die Abwertung des Franken.

London. Die Londoner Presse berichtet in größter Aufmerksamkeit über die Abwertung des französischen Franken, die sie in Anbetracht der wachsenden inneren Schwierigkeiten in Frankreich als unvermeidlich bezeichnet.

Paris. Der französische Finanzminister gab heute in den frühen Morgenstunden den Vertretern der Presse Erläuterungen über die von der französischen Regierung ergriffenen Währungsmaßnahmen. Er erklärte, daß die französische Regierung im Parlament die Beschlagnahme des Goldes zum jetzigen Kurs sowie gewisse soziale Schutzmaßnahmen vorschlagen werde.

Paris. Die Abwertung des französischen Franken, die in der Öffentlichkeit eine geteilte Aufnahme findet, hat in den Pariser Blättern einen heftigen Meinungskampf ausgelöst.

London. In einer amtlichen Stellungnahme zur Abwertung des französischen Franken wird erklärt, daß in der britischen Währungspolitik keine Änderung eintreten werde. Das Pfund Sterling wird eine freie Währung bleiben.

### Schweiz behält ihre Goldwährung.

Bern. Der schweizerische Bundesrat hat heute vormittag beschlossen, an der Goldwährung festzuhalten.

### Belgien schließt sich im Innern.

Brüssel. Das belgische Kabinett hat gestern mehreren Gesetzesentwürfen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zugestimmt.

### Toledo erreicht.

Paris. Die Truppen General Franco sollen sich bereits 5 Kilometer vor Toledo befinden.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt. Für den Inhalt und die Anzeigen verantwortlich: Fritz Schulz in Schwedt. D.-N. VIII 36: 1965. Preisliste 3.

In Oberode, auch fette Dandade  
„dickflüssige Hundern  
„Goldbarth  
„Düdinge, besonders fett.

Gebe einen Posten einmal gebrauchte  
**Zentnerkörbe**  
per Stück mit 30 Pfennig ab.  
Schwedter Fischräucherei.

Ab 1. Oktober 1936 habe ich  
**2 Monplastr-Barzellen**  
Nr. 360 und 380  
zu verpacken. Angebote unter 480  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.\*

Prima  
**Galon = Britetts**  
Montag ab Waggon Schauer.  
bietet an

Gut erhaltener  
**Kachelofen u.**  
**Kochmaschine**  
zu verkaufen.  
**Konditorei Gläser.**

Weizenkleie, Roggenkleie,  
Fleischmehl, Futterknochenmehl  
gibt preiswert ab  
J. Bratte, Karthausplatz 4.

Bestellungen auf  
**Weißstutalt**  
erbitet F. Schiebel.

**Land**  
Kettlitz, Pring. Heintich-Str. 37.

Ein 1/2-jähriges  
**kräftiges Fohlen**  
verkauft Wilke, Crienow.

**Serrierhündin,**  
1 1/4 Jahr, sehr wachsam, gibt ab in  
gute Hände Franz Filler, Gartenh. 10.

**Möbliertes Zimmer**  
mit 1 oder 2 Betten zu verm. Zu  
erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

# Wur Zeitung

## liest, kommt

## unserer vor-

## wärts!



Wer Zeitung liest, ist stets im Bilde!  
Und wer Bescheid weiß, hat Erfolg!

### Kirchen-Nachrichten.

16. Sonntag nach Trinitatis.

Schwedt.

Evangelische Stadtkirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pastor Liebenow. 11 Uhr:  
Kindergottesdienst.  
Bibelkreis (Bund für Gemeinschaftspflege innerhalb der Lan-  
deskirche). Montag abend 8 Uhr in den Gemeinderäumen.  
Lesabend.

Katholische Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Christliche Gemeinschaft Schwedt,  
Chausseestraße 91.

Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch abend  
8 Uhr: Bibelstunde.

Bierraden. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Heinersdorf. 8 Uhr: Gottesdienst.

Berkholz. 10 Uhr: Gottesdienst.

Criewen. 1/2 9 Uhr: Gottesdienst.  
Zügen. 1/2 11 Uhr: Gottesdienst, 1/2 10 Uhr: Kindergottesdienst.  
Fleinsdorf. 1/2 3 Uhr: Gottesdienst, 1/2 10 Uhr: Kindergottes-  
dienst.

Niederseen. 8 Uhr: Predigt.  
Niederkränig. 10 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Hohenkränig. 9 Uhr: Segensgottesdienst. Abends 8 Uhr: Ge-  
meindeabend in der Kirche mit Lichtbildern über das  
100jährige Jubiläum der weibl. Diakonin. Eintritt frei.

Rehdorf. 9 Uhr: Predigt.  
Hansberg. 1/2 11 Uhr: Predigt.

### Wasserstand.

Ober bei Schwedt:			
Schleuse Oberpegel	am 25.	—4 cm	26. 8 cm
Schleuse Kanalpegel	am 25.	—4 cm	26. 0 cm
Pegel Niederkränig	am 25.	98 cm	26. 102 cm
Hatibor	am 24.	100 cm	25. 98 cm
Frankfurt	am 24.	74 cm	25. 70 cm

### Wetterbericht.

Wettervorhersage für Sonntag: kühl, windig, Nie-  
derschlagsneigung.  
Temperaturen in Schwedt: Sonnabend früh 8 Grad,  
mittags 12 Grad. Barometerstand 758,3. Windrichtung  
Nordwest, Windstärke 4.



Vorteilhaftes  
für den  
Herbst-Bedarf

**Pullover Schuhwaren Herren-Artikel**

**Damen-Pullover**, mit Umlegkr. Vers.gestr., einfarbig mit abstechend. Bindekord., schöne Farben, Gr. 42/48 **490**

**Damen-Westen**, kurze Form, Versatzmuster, einfarbig, mit Bindekordel, mod. Farben, Größe 42/48 **590**

**Damen-Pullover**, mit Umlegkr., Patentr., links/links Jacquard gestrickt, einfarbig mit abstech. Knopfgarnitur, mehr. Farben, Gr. 42/48 **690**

**Damen-Westen**, halbl. Form, mit Krag. u. Gürtel, Noppenm., einfarb. m. abstech. Knopfgarnitur, Gr. 42/48 **790**

**Damen-Pullover**, m. Umlegkr., mod. links/links Jacquardm., einfrb. m. geflocht. Bindegürt., hoh. gemust. Patentr., versch. Frb., Gr. 42/48 **875**

**Mädchen-Pullover** a. woll. Rundstuhl-Kreppst., m. Krg. u. Bindek., einfarb., Biesenverz. (Steig. -30), Gr. 1 **275**

**Damen-Bindeschuhe** aus schwarzem Rauhleder, Blockabsatz **590**

**Damen-Binde-Pumps** mit Laschen, aus schwarzem oder farbigem Rauhleder **690**

**Damen-Spangenschuhe** aus schwarzem oder blauem Rauhleder **890**

**Herrn-Sportschuhe**, a. schwarz. Boxkalf, m. Zwischensohle u. Wulstrand, echte Rahmenarbeit **1090**

**Kinder-Schnürschuhe** aus braunem Boxkalf, weiß doppelt, Größe 27-35 **545**

**Binder**, Seide mit Kunstseide, moderne Streifen **-.95**

**Sporthemden** m. fest. Stäbchenkragen, angeraut, reichhaltige Ausmusterung **350**

**Sporthemden** m. fest. Stäbchenkragen, Popeline durchgewebt, geschmackvolle Muster **490**

**Oberhemden** mit 2 los. Stäbchenkrag., geschmackvolle Muster, Bielefelder Fabrikat **490**

**Herrn-Sportmützen** Kunstseidenfult. u. Stirnleder, neue Sportmuster **195**

**Karstadt** Stettin

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, insbesondere Herrn Pastor Benditz für seine trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank.

**Frau Emilie Dietrich und Kinder.**

Vierraden.

**Lichtspielhaus**  
Täglich bis Montag, 8.30 Uhr.

Der große Operettenfilm nach der Musik von Joh. Strauß:  
**Donaumelodien**

mit M. Andergast, Wolfgang Liebenow, Joe Stöckel, Georg Alexander.

Ein Film voller Leichtigkeit und Fröhlichkeit, die nur aus dem Herzen eines gesunden Volkes kommen kann.

Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung:  
**Pat und Patachon.**

Sonntag 5 Uhr kleine Preise, volles Abendprogramm.

**Gloria-Lichtspiele**  
Heute bis Montag, täglich 8.30 Uhr.  
Gustav Fröhlich - Hansi Knotek:  
**Inkognito**

Ein lustiger Film aus dem Leben mit einem verblüffenden Rollentausch von reich und arm und unzähligen, sich daraus entwickelnden Verwirrungen.

**Trau - schau - wem** - - -  
Ein Kriminalfall aus dem Jahre 1933.

Sonntag 5 Uhr kleine Preise! Jugendliche keinen Zutritt!

Sonntag 2 Uhr Jugend- und Familienvorstellung.  
Alles lacht über **Pat und Patachon** in:  
**Mädchenräuber.** Pat und Patachon sind die Helden, die immer Angst vor den eigenen Mut haben.

**Landwirtschaftsschule Ungerermünde**  
Beginn des Winterlehrganges für Schüler und Schülerinnen  
**Dienstag, den 3. November 1936.**  
Anmeldungen sind zu richten an den Direktor.

**Düngemittel: Futtermittel:**

**Rainit,** Kali 40 %, Superphosphat, Thomasmehl, 8x8x8, 9x9 und andere

**Roggenkleie, Weizenschale, Futtermehl, Futterweizen, Erdnacktuchen, Hafer** und andere

**Heu, Stroh, Häffel, Torfmull**

empfiehlt ab Lager

**Reichsadler.** Sonnabend zum Abschluss der Wein-erbewoche **grosses Winzerfest.**  
Sonntag: **Abschiedsabend** unserer beliebten Stimmungskapelle **Fitti-Nato.** Stimmung. Humor.

**Autovermietung Zimmermann,** Tag und Nacht, Prinz-Heinrich-Str. 4 u. 6, Telefon 279.

**Möbel**  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
Prächtige preiswerte Muster!  
Polster- und Einzel-Möbel  
in großer Auswahl und in allen Preislagen

**Borchardt,** Stettin, Königsstraße 1.

**Rich. Devantier, Inh. F. Winter.**  
**Preisverzeichnisse für Lebensmittel**  
Die für den Lebensmittelhandel vorgeschriebenen Preisverzeichnisse, die im Schaufenster und im Laden angebracht sein müssen, sind wieder zu haben. Preis per Stück 30 Pf.  
**Buchdruckerei F. Schulz.**

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Sanitätszug Schwedt.  
Am Sonntag, den 27. September 1936, früh 7 Uhr Antreten am Depot zur großen  
**Geländeübung**  
der Kreisolonnenabteilung Ungerermünde  
mit Samariterinnen. Erscheinen aller Kameraden ist Ehrenpflicht.  
Der Zugführer.

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen.**  
Die Sprechstunden der Rechtsberatung der DAF finden ab Mittwoch, den 23. September d. J., an jedem Mittwoch in Schwedt (Oder) in der Dienststelle der Ortsgruppe der DAF, Schloßfreiheit 4, statt, und zwar nachmittags in der Zeit von 5 bis 6 Uhr.  
Die Sprechstunden des Kreiswalters der DAF finden ab sofort an jedem Montag und Donnerstag der Woche in der Zeit von 5 bis 6 Uhr statt.  
Heil Hitler! **Hollensdorff, Kreiswalter.**

**Helft den Flüchtlingen!**  
Hilfswerk der deutschen Zeitungen für die Spanien-Flüchtlinge!  
Durch die Unruhen in Spanien wurde eine große Anzahl deutscher Volksgenossen gezwungen, fluchtartig unter Hinterlassung aller ihrer Habe Spanien zu verlassen, um das nackte Leben zu retten. Groß ist die Not, die in den Kreisen dieser Flüchtlinge herrscht. Das ganze deutsche Volk führt in allen Schichten mit unseren Brüdern und Schwestern und stellt sich auch in diesem Falle einig hinter den Führer. Alle wollen dazu beitragen, die Not lindern und Tränen trocken zu helfen. Jedes Scherflein hilft!  
Listen zur Eintragung von Spenden liegen in unserer Geschäftsstelle aus. Zahlungen können auch auf unser Postfachkonto Berlin 391 42 unter Beifügung des Vermerks „Spenden für Spanien-Deutsche“ erfolgen.

Frisch eingetroffen:  
**Nordische Breißeelbeeren,** Pfund 30 Pfennig.  
**W. Stämmler,** Bierradener Str. 3, Fernsprecher 261.

**Pflaumen** zum Einkochen gibt ab **Julius Filter, Berliner Straße 2b.**  
Einkochende **Herbstkartoffeln** verkauft **H. Otto, Biehmartstraße 1.**

**Lehrling** zum 1. Oktober sucht **Karl Kletmann, Kupferlamiebnstr., Graf-Bohlenstein-Straße 6.**

**Lehrling** stellt ein **Frauz Pelsker, Rempnerstr., Berliner Straße 17.**

**Lehrling** zum Oktober stellen ein **Quast & Co.**

**Kartoffelbuddler** sucht: **Gutsverwaltung Mehenburg.**  
**Kartoffelbuddler** stellt ein **Adolf Schreiber, Schützenstraße 3.**

**Druckladen - F. Schulz.**  
**Zum Umzug:**  
Scheuertücher von 0,40 bis 0,15  
Scheurerimer  
Scheuerbürsten von 0,14 an  
Schrubber " 0,20 "  
Rohhaarbesen " 0,35 "  
Handfeger " 0,30 "  
Blattabbesen 5x12 0,50  
Rohhaarbesen von 0,50 an  
Böhnerwachs in Büchsen  
Loße 500 g 0,49  
Böhnerbesen  
Kobbi, Kropfbesen  
Pl. von 1,30 an  
Leppelbürsten und Leppelbesen  
Rohhaarbesen, Rohhaarbesen  
sowie alle anderen Reinigungs- und Hauspflegemittel.

**Zur Wäsche:**  
1a Schmierseife 500 g 0,38, 0,29 und 0,24  
Helle trockene Kernseife, 1000g Nat. 0,87  
750g " 0,43  
500g " 0,30 u/v.  
Prima Seifenlöden 500 g 0,80  
Sämtliche anderen Waschmittel, Wäschelinen, starke, m 6 1/2 Pf. Wäschekammern  
Schop von 0,25 an  
Prima Harke Gummihschürzen.

**Hitler-Jugend.**  
Sonnat, den 27. September, 9 Uhr treten alle Mädel am Augustiner Tor an. **Edith Leuterich.**  
Der Dienst der Mädeljahr 3 am Mittwoch fällt aus. Dafür sind alle Mädel am Dienstag, den 29. September, 20 Uhr im Heim und der Mädchenschule. **Charlotte Schwach.**

**Reichs Seifenhandlung** am Markt, Ecke Brückenstraße.

## Abwertung des Francs

### Währungs-Entente

Zwischen Paris, London und Washington. Französische Kammer einberufen.

Das französische Nachrichtenbüro Savas kündigt an, daß in Paris, London und Washington eine gleichlautende Note veröffentlicht wird, die sich mit einer zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich getroffenen Währungs-Entente befaßt. Finanzminister Vincent Auriol hatte im Ministerrat über die Entente berichtet. Die französisch-englisch-amerikanischen Verhandlungen sind, wie Savas weiter mitteilt, seit drei Monaten geführt worden. Zweck der Entente sei die Sicherung des Gleichgewichts der Weltpreise. Das Parlament werde für den kommenden Montag einberufen, um die Regierungsvorschläge zu ratifizieren. Die Wertpapierbörse bleibt bis zum Dienstag geschlossen. Man rechnet damit, daß die Ratifizierung durch das Parlament vor Dienstag mittag erfolgt sein werde.

### Der Franc abgewertet

Zu später Nachtstunde wurde der Beschluß des französischen Ministerrats verkündet, den Franc abzuwerten. Der Franc soll in Zukunft folgenden Wert haben: 100 Franc = 1 Pfund Sterling. Das bedeutet, daß der Franc künftig etwa 10 Pfennig statt wie früher 16,40 Pfennig wert ist.

In politischen Kreisen erwartet man eine leidenschaftliche Aussprache vor der Kammer, glaubt aber, daß die Mehrheit der Volksfront die Maßnahme, die einen weiteren Goldabfluß verhindern soll, billigen wird.

Man nimmt in Fachkreisen an, daß die Regierung außerdem ein Verbot der Goldausfuhr erlassen oder wenigstens eine etwa 40prozentige Exportsteuer auf die Goldausfuhr einführen wird.

Die Sorgen, die man sich zur Zeit in Frankreich wieder in verstärktem Maße um den Franc macht, fanden ihren Ausdruck in dauernden Abwertungsgerüchten, die sich auch an der Börse entsprechend bemerkbar machten. Am Freitag tagte ein außerordentlicher Ministerrat, der sich ebenfalls mit Finanzfragen befaßte.

Nach Abschluß des Ministerrats wurde folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben: Finanzminister Vincent Auriol erstattete Bericht über die finanzielle und budgetäre Lage. Es wird bestätigt, daß die Unterstaatssekretärin für wissenschaftliche Forschungen, Frau Joliot-Curie, durch Professor Perrin ersetzt worden ist. Die Regierung hat beschlossen, die 40stündige Arbeitswoche in den Bergwerken einzuführen. Sie wird in dem nächsten Ministerrat über ihre Einführung im Baugewerbe, in der Metallindustrie und der Textilindustrie beraten.

### Holland wertet nicht ab

Die holländische Regierung hat beschlossen, den Stand des Gulden ausreicht zu halten. Im Zusammenhang damit ist eine Erklärung folgenden Inhalts veröffentlicht worden: „In Verbindung mit der sich erneut auf dem Gebiet der internationalen Währungen zeigenden Bewegung teilt die niederländische Regierung mit, daß ihre bisherige Währungspolitik unverändert fortgesetzt wird.“

## Moskaus Arbeit in Frankreich

### Neue Anweisungen Moskaus an die französischen Kommunisten

Französische Schwerindustrie und Armee sollen unterschützt werden — Mehr Waffen für die spanischen Marxisten gefordert

In den letzten Wochen haben die geheimnisvollen Reisen des französischen Kommunistenführers Thorez nach Warschau und Moskau einiges Aufsehen erregt. Nachdem Thorez in Warschau eine Zusammenkunft mit einem führenden Mitgliede der Komintern hatte, ist er auch nach Moskau zitiert worden. In einem Bericht aus Moskau bestätigt jetzt der „Kraauer Kurier“ die Vermutung, daß Thorez neue Anweisungen über die Tätigkeit der französischen Kommunisten erhalten hat, mit denen die Moskauer Machthaber außerst unzufrieden sind.

Nach diesem Bericht hatte Thorez in Moskau längere Konferenzen mit Dimitroff und Manuilski, der mit ihm auch nach Soezja gefahren ist, wo eine längere Unterredung mit dem dort zur Erholung weilenden Stalin stattfand. Bei dieser Unterredung sind wichtige Entscheidungen gefallen, die eine

stärkere Aktivierung der kommunistischen Partei in Frankreich

zum Ziele haben, und zwar besonders in der Schwerindustrie und in der Armee. Es wurde beschlossen, daß das Verhältnis zu den Sozialisten nicht verschärft, sondern die Volksfront aufrechterhalten werden soll, solange die Lage in Spanien noch nicht vollkommen geklärt sei. Ferner hat Moskau eine Verstärkung der Unterstützung des roten Spaniens durch die französischen Kommunisten gefordert, besonders durch eine bessere Organisation der

Beschaffung von „Freiwilligen“ und Lieferung von Waffen, wobei es als wichtig bezeichnet wurde, daß der Madrider Regierung genügend Piloten zur Verfügung gestellt werden.

Der „Kraauer Kurier“ fügt hinzu, daß die

Absicht der systematischen Aktion zur Bolschewisierung Frankreichs aus alledem klar hervorgehe, was um so interessanter sei, als sie die unterirdische Parallelation zu dem Verhalten Trotzkows in Genf darstelle, der gerade in diesem Augenblick in der abessinischen Frage Frankreich eine feiste auch nach außen erscheinende schwere Niederlage beigebracht habe.

### Flussschifferstreik gefährdet Lebensmittelversorgung von Paris

Der Pariser Binnenhafen stillgelegt — Auch in Rouen Schifferstreik

Der rote Terror in Frankreich stößt immer wieder vor und hält das Land in ständiger Unruhe. Das ist die Methode Moskaus: stets Beunruhigung, Unruhe, Arbeit überall, allmähliche Zerstörung der Disziplin und Ordnung. Bald sind es die Textilfabriken, die auf Befehl der kommunistischen Agenten streiken, bald die Autofabriken, jetzt sind die Flussschiffer an der Reihe. Sie haben auf Veranlassung des marxistischen Gewerkschaftsbundes den Streik ausgerufen und haben mit einem Schlag die Schifffahrt im Hafen von Paris stillgelegt. Paris hat den größten Binnenhafen des Landes mit einem jährlichen Umschlag von 12 Millionen Tonnen.

Durch diesen Streik ist die Lebensmittelversorgung der französischen Hauptstadt gefährdet. Darnämlich die meisten Pariser Bäckereien auf Lieferung eingerichtet sind, würde bei längerem Anhalten des Streiks und dem damit verbundenen Aussetzen der Heizölzufuhr das Baden erschwert werden.

Auch im Hafen von Rouen haben die Matrosen der Hafenschlepper die Arbeit niedergelegt. Die Hafenarbeiter haben sich ihnen angeschlossen, so daß der gesamte Schiffsverkehr stillgelegt wurde.

In der nordfranzösischen Textilindustrie ist ein neuer Streik ausgebrochen. So traten in Roubaix die Arbeiter einer großen Spinnerei in Aufstand und bespion nach bewährtem Muster die Werke.

## Völkerbundsreform und Außenpolitik

### Eden über die Reform des Völkerbundes

Der englische Außenminister vor dem Völkerbund: „Trennung der Völkerbunds-Satzung von den Friedensverträgen“

Nach Erledigung der vorbereitenden Arbeiten, die sich diesmal wegen der Frage der Zulassung der abessinischen Abordnung besonders lange hingezogen haben, trat die Völkerbundsversammlung in die allgemeine Aussprache über die internationalen politischen Fragen und die Tätigkeit des Völkerbundes ein. Für die Freitagssitzung hatten sich, wie aus Genf gemeldet wird, zwei Redner angemeldet, der englische Außenminister Eden und der spanische Außenminister del Bayo.

Eden, der beim Betreten der Rednertribüne sehr ernst erschien, stellte eingangs fest, daß England die Völker nicht nach ihren Regierungsformen in zwei Lager getrennt zu sehen wünsche. Trotzdem seien keine zwangsläufigen Kriegsurachen vorhanden, wenn jede Regierung unbeschadet ihrer eigenen Ideale Duldsamkeit und Zurückhaltung gegenüber anderen übe. Für England bekannte sich Eden zu den Idealen der Freiheit, der Individualität und des Friedens; man glaube in England an die Demokratie, wenn man diesen Glauben auch nicht allzu laut betone.

Eden entwickelte dann ein ausführliches Reform- und

Aktionsprogramm, dessen Grundgedanken Erweiterung des Mitgliederkreises und Herbeiführung vertrauensvoller Loyalität der Mitglieder sind. Die englische Regierung erwarte große Vorteile von Regionalpaktien, vorausgesetzt, daß sie mit der Völkerbundsatzung vereinbar seien. Zu prüfen wäre, ob diese dem Rat oder der Versammlung unterbreitet werden sollen. England sei bereit, über einen solchen Pakt für Westeuropa zu verhandeln.

Neben der Verbesserung der Völkerbundsmechanik strebe England nach einer Verbesserung der allgemeinen politischen Beziehungen. Es halte an dem Londoner Kommuniqué von Ende Juli fest, wonach Vertreter gewisser Regierungen prüfen sollten, ob Schritte zu einer europäischen Regelung unternommen werden könnten. Eden sprach sich schließlich ohne nähere Begründung für die Trennung der Völkerbundsatzung von den Friedensverträgen aus.

Zu den wirtschaftlichen Fragen übergehend, bezeichnete er es als den Wunsch der englischen Regierung, die sich anbahnende wirtschaftliche Erholung zu erleichtern und beschleunigen und normale Finanz- und Wirtschaftsbeziehungen wiederherzustellen. Zum Schluß seiner etwa einstündigen Rede behandelte Eden die Rüstungsfrage. Er ging aus von der englischen Aufrüstung, die England für eine nationale Pflicht halte und die fortgesetzt werden müsse, bis ein internationales Abkommen

In dem Bestreben, dem Winzer zu helfen, bilden Weinhandel, Gastwirte u. Verbraucher eine geschlossene Einheit.

Auch wir stellen uns in den Dienst der guten Sache und geben zum Sonderpreise von RM. 11,85 + frachtfrei jed. Station, einschl. Glas und Verpackung.

12 Fl. 1935er Liebfraumlisch oder 12 Fl. 1935er Brauneberger Riesling

oder je 6 Flaschen geg. Nachnahme ab. Beide Weine sind naturrein. Unser Hauszelt und Korkbrand sind die Bürgschaftszeichen für Güte.



Graf von Königsmarschke Weinkellerei O.G.G. KOBLENZ · A · R · H · E · I · N

über die Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen zustande komme.

### Del Bazo will die Nichteinmischungsfrage vor den Völkerbund bringen

Nach Eden erklärte der spanische Außenminister del Bazo, daß die von den anderen Mächten betriebene Politik der Nichteinmischung in Spanien nicht weiter sei als eine Intervention zugunsten der nationalen Militärpartei. Die spanische Regierung behalte sich das Recht vor, diese ganze Frage vor den Völkerbund zu bringen. Aus der Nichteinmischung sei eine aktive Intervention für die spanische Militärgruppe und eine über die Madrider Regierung verhängte Blockade geworden.

### Finanzkontrolle über Oesterreich aufgehoben

Der Völkerbundsrat nahm in der Danziger Angelegenheit auf Vorschlag des englischen Außenministers folgenden Bericht an: „Der Rat hat die Mitteilung der polnischen Regierung über die von ihr auf Wunsch des Rates und in seinem Namen aufgenommenen Besprechungen über den Zwischenfall, der sich bei dem Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig“ in Danzig im Juli 1936 ereignete, geprüft. Er dankt der polnischen Regierung für ihre Bemühungen zur Beilegung dieses Zwischenfalles und nimmt Kenntnis von dem Meinungsaustausch zwischen der deutschen und der polnischen Regierung und insbesondere von der Erklärung der deutschen Regierung, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, in einer mit dem Statut der Freien Stadt unvereinbaren Weise zu handeln. Er bekundet noch einmal sein Vertrauen für den Völkerbundskommissar in Danzig und erklärt sich von seiner Ausföhrung durchaus befriedigt. Er hat die feste Hoffnung, daß alle notwendigen Maßnahmen von den beteiligten Regierungen getroffen werden, um die Wiederkehr jedes Zwischenfalles dieser Art zu verhindern und beschließt, den Zwischenfall als erledigt zu betrachten.“

Anschließend stimmte der Rat dem Entschließungsentwurf über die Beendigung der österreichischen Finanzkontrolle zu.

Darin wird der Rücktritt des Völkerbundsvertreters in Oesterreich am 1. Oktober genehmigt und beschloffen, entsprechend dem Protokoll von 1932 der Tätigkeit des Völkerbundsvertreters in Oesterreich und des Vertreters bei der Nationalbank ein Ende zu setzen. Der österreichische Finanzminister, Dr. Draxler, gab vor der Abstimmung eine Erklärung ab, in der er sagte, daß der wirtschaftliche und staatsfinanzielle Wiederaufbau Oesterreichs befriedigende Fortschritte erzielt habe. Der Haushalt sei annähernd ausgeglichen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage Oesterreichs zeige seit einigen Jahren eine zwar langsame, aber stetige Aufwärtsbewegung.

Nach Annahme der Entschließung sprach der polnische Außenminister Bed. Er beglückwünschte den Vertreter Oesterreichs zu den erfreulichen Ergebnissen der Finanzgebarung seines Landes, die die Aufhebung einer von Anfang an als vorläufig gedachten Kontrolle ermöglicht habe.

### Angriff auf Bilbao und Santander begonnen

Die Kadetten im Alkazar halten aus — Schloßöffnung ohne jeden militärischen Erfolg

Nachdem das Ultimatum der nationalen Regierung in Burgos an die Städte Bilbao und Santander zur sofortigen Uebergabe abgelaufen ist, hat der Angriff der Truppen Molas begonnen. Nach einigen Berichten wollen die Notizen in Bilbao sich erbittert verteidigen, aber der außerordentliche Lebensmittelmangel, der in beiden Städten herrscht, läßt einen längeren Widerstand fraglich erscheinen. Santander befindet sich vollkommen in der Hand der Anarchisten, die dort eine Schreckensherrschaft errichtet haben.

### Zustichuß ist das wehrhafte Volk!

## Schweres Artillerief Feuer auf die roten Stellungen in Toledo

Vor Toledo haben die Truppen des Obersten Dague auf die roten Stellungen schweres Artillerie- und Minenfeuer gerichtet. Der Mut der Kadetten im Alcazar ist unerschütterlich. Sie fanden einen Funkpruch an das Oberkommando in Burgos, in dem sie erklärten, daß sie bis zum Siege aushalten würden. Ihre Lage sei heute nicht schwieriger als in den ersten Tagen der Belagerung. Das Dessen der Schleusen von Alberche durch die roten Milizen ist ohne jeden militärischen Erfolg geblieben, wird aber die Licht- und Stromversorgung von Madrid sehr beeinträchtigen, da dieses Stauwerk das wichtigste Kraftwerk der spanischen Hauptstadt belieferte. Die nationalen Truppen säubern in der Umgebung von Toledo das eroberte Gelände von versteckten roten Schützen.

## Primo de Rivera lebt

Nach in Burgos eingetroffenen sicheren Nachrichten ist der Führer der spanischen Faschisten, Primo de Rivera, der Sohn des ehemaligen Diktators, noch am Leben. Er befindet sich in einem sicheren Versteck innerhalb des von den Roten besetzten Gebietes und erwartet eine Möglichkeit, sich zu den nationalen Truppen zu begeben. Der langjährige Vertreter Spaniens im Völkerbund, Magdalena, hat sich in die Schweiz geflüchtet, da die Madrider Regierung nicht länger Gewähr für sein Leben bieten konnte.

## Zwanzig Offiziere zum Tode verurteilt

Das Volksgericht von Valencia hat 20 Infanterieoffiziere wegen versuchten Aufstandes zum Tode verurteilt. Unter ihnen befinden sich ein Oberstleutnant, ein Major und fünf Hauptleute. Die Madrider Polizei hat General German San Pelayo, Oberstleutnant Adrado und Hauptmann Silvestre verhaftet, die 1934 bei der Festnahme zweier sozialistischer Abgeordneter beteiligt gewesen sein sollen.

## Geiselschiffe sollen gesprengt werden

Graf de Merytel Val, der langjährige spanische Botschafter in London, der sich zur Zeit in Biarritz aufhält, hat telephonisch dem „Evening Standard“ eine Schilderung des Schicksals vieler in den Händen der Roten befindlichen Gefangenen in Spanien gegeben. In dem Bericht heißt es, daß vor allem viele Mitglieder der Aristokratie Nordspaniens von den Regierungstruppen auf Schiffen gefangen gehalten werden, deren Boden mit Dynamit gefüllt ist. Gelingt es den Nationalisten, Santander oder Bilbao zu nehmen, sollen die Schiffe in die Luft gesprengt werden. Bei der Eroberung San Sebastians haben sich die Regierungstruppen in Bilbao dadurch revanchiert, daß sie auf einem dieser Schiffe den Gefangenen 36 Stunden lang kein Essen gaben. „Soweit ich weiß“, sagt Graf de Merytel Val, „gibt es fünf derartige Schiffe in den Häfen Nordspaniens. Sie sind nichts anderes als Sträflingsschiffe, auf denen hunderte von Mitgliedern der ältesten Familien in San Sebastian gefangen gehalten werden.“

## Italienischer Konsul festgenommen

Wie der „Matin“ von der französischen Grenze meldet, ist der italienische Konsul in Barcelona durch die Behörden der katalanischen Generalität festgenommen worden. Man erwartet, welche Gegenmaßnahmen Italien gegenüber diesem unerhörten internationalen Rechtsbruch ergreifen wird.

Ein aus der spanischen Stadt Ronda nach Gibraltar zurückgekehrter Engländer berichtet, daß dort über 800 wohlhabende Bürger innerhalb von zwei Wochen von den Regierungsanhängern hingerichtet worden sind. Ronda, das etwa 35 000 Einwohner habe, liege völlig verlassen da. Die Bevölkerung habe sich aufs Land zurückgezogen. Viele Kinder seien vor Erschöpfung, Hunger und Durst gestorben.

## „Kampf dem Verderb!“

Jährlich gehen Werte in Höhe von 1,5 Milliarden Mark verloren.

Mit einer Kundgebung in Berlin wurde der achtstägige Werbefeldzug eröffnet, der unter der Parole „Kampf dem Verderb!“ steht. Angehore Werte gehen jährlich der deutschen Volkswirtschaft verloren. Durch falsche Lagerung und unwirtschaftliche Behandlung ergibt sich für die deutsche Volkswirtschaft allein an Nahrungs- und Genussmitteln, Futtermitteln usw. ein jährlicher Verlust von schätzungsweise 1,5 Milliarden Mark.

Das Reichs Ernährungsministerium und der Reichsnährstand, die Reichspropagandaleitung der NSDAP und das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, die NS-Frauenenschaft mit dem deutschen Frauenwerk, der Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung und der Reichsausschuß für Volksernährung beim Reichsministerium des Innern, die Deutsche Arbeitsfront und viele andere Organisationen haben daher zu einem intensiven Werbefeldzug unter dem Wahlspruch „Kampf dem Verderb!“ aufgerufen, der mit der Berliner Kundgebung eröffnet wurde. Staatssekretär Baege begrüßte in Vertretung des erkrankten Reichs Ernährungsministers Darré die Erschienenen und gab einleitend einen Ueberblick über die Aktion. Es komme darauf an, das ganze Volk für diesen Werbefeldzug einzusetzen. Wenn seinerzeit zur Erzeugung von Schlacht aufgerufen worden sei, so sei das Ziel gewesen, die bis dahin vollständige Abhängigkeit vom Ausland möglichst weitgehend zu beseitigen. Während nun der Kampf gegen die Verknappung in der Hauptsache eine Aufgabe des Staates und der dafür eingetragenen Organisationen sei, sei der Kampf gegen die Vergeudung und den Verderb — da die Einfuhr nicht erhöht werde und die Erzeugungsschlacht nicht alles schaffen könne, was man brauche — Sache der ganzen Bevölkerung. Nachdem nun der Führer den Vierjahresplan für die Rohstoffversorgung erklärt habe, sei es erst recht unsere Pflicht, ihm in diesem Aufbauwerk jede Hilfe zu geben, damit es gelinge. Diese Hilfe seitens des deutschen Verbrauchers sei, möglichst wenig Devisen für den Ernährungsfaktor anzufordern.

## Zur Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Joachimsthal—Kolbitzow.

Morgen, am 27. September, erfolgt mittags 11 Uhr durch den Bauleiter Schwede-Roburg die Eröffnung der Reichsautobahnlinie Joachimsthal—Kolbitzow, der Rest der Linie Berlin—Stettin, bei Kolbitzow. Danach steht die ganze Strecke dem Verkehr zur Benutzung frei.

Vor drei Jahren, am 23. September 1933, begann der Bau der Reichsautobahnen. Der Führer selbst tat den ersten Spatenstich bei Frankfurt a. M. Ein Werk, an das viele nicht glaubten, wurde Wirklichkeit. Der Bau des großen Straßennetzes, vom Geist und Willen Adolf Hitlers getrieben, ist zum technischen Ausdruck des nationalsozialistischen Deutschlands geworden.

Noch nicht allein im Westen rührten sich fleißige Hände, sondern an vielen anderen Stellen in ganz Deutschland begannen die Spaten ihr Werk, ratterten die Arbeitsschläge und wühlten die Bagger. Bereits ein halbes Jahr nach dem großen Frankfurter Tag waren auch für die Strecke Berlin—Stettin die Vorarbeiten soweit gediehen, daß am 21. März 1934 Ministerpräsident Generaloberst Göring in Finowfurt den ersten Spatenstich tun konnte. Der Bau ging mit Riesenschritten vorwärts. Bereits am 18. Mai 1934 wurden die Arbeiten auch auf pommerischem Boden begonnen. Der Bauleiter von Pommern nahm selbst inmitten der Arbeiter den Spaten zur Hand und begann ein Werk, das für die Erschließung der Provinz von großer Bedeutung werden sollte. Am 4. April 1936 konnten die ersten 45 Kilometer von

## Berlin bis Joachimsthal

dem Verkehr übergeben werden, und jetzt, kurz nach dem dritten Geburtstag der Reichsautobahnen, ist die gesamte Strecke Berlin—Stettin fertiggestellt. Bei Schwanebeck, kurz hinter Berlin, fährt man auf die neue Kraftfahrbahn, und nach 112 Kilometern ist vor den Toren Stettins das vorläufige Ende der Strecke bei Kolbitzow erreicht.

Für den Kraftfahrer ist es ein Genuss, auf der Bahn dahinzufahren. Die Vorteile sind so mannigfaltig, daß wohl jeder, wenn irgend möglich, die Bahn benutzen wird. Auf kürzerem Wege, in kürzerer Zeit, kann das Ziel erreicht werden. Und doch bietet sich für den Fahrer mehr als auf der Landstraße Gelegenheit, sich an den Schönheiten der Landschaft zu erfreuen. Gerade auf der Strecke Berlin—Stettin ist die Abwechslung zwischen Feld und Wald, zwischen Wiesen und vielen im Gelände eingebetteten Seen, zwischen Höhen und Tälern so groß, daß das Auge immer neue Eindrücke empfängt.

Der Fahrer kann während der Fahrt alle Eindrücke auf sich wirken lassen, ohne Befürchten zu müssen, daß ein entgegenkommender Wagen die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, oder daß plötzlich aus einem Seitenweg ein Fahrzeug heraus schießt und den Weg versperrt. Für jede Fahrtrichtung ist eine besondere Fahrbahn

angelegt, und beide Fahrbahnen sind durch einen breiten Grünstreifen getrennt. An den Außenseiten zeigt ein breiter Schutzstreifen dem Fahrer die Begrenzung an.

Eine große Zahl von Verkehrswegen wird durch die Kraftfahrbahn gekreuzt. Hier wird der Fahrer nicht durch irgendeinen Querverkehr gestört, sämtliche Wege, ob Straße oder Eisenbahn, werden über- oder unterführt. Außer zahllosen kleineren Durchlässen sind auf der ganzen Strecke

## 105 Brücken

errichtet. Sechs Brücken überscheiden Eisenbahnlinien, dreizehn Bauwerke kreuzen Reichs- oder wichtige Landstraßen. Der Rest verteilt sich auf Nebenstraßen, Wirtschaftsweg- und Waldwege, auf Fußwege und Kreuzungen mit Wasserläufen. Rund 10 000 Tonnen Stahl, 140 000 Kubikmeter Beton und 71 000 Kubikmeter Eisenbeton sind in allen Bauwerken verarbeitet worden.

Gewaltig waren die Erdarbeiten. Tag und Nacht haben die Bagger und Arbeitsschläge geschäftet, um den Boden an die tieferen Stellen der Strecke zu fördern und Dämme aufzuschütten. Riesige Stampfgeräte haben die 10 Millionen Quadratmeter Auftragsflächen der Dämme abgerammt, um dem aufgeschütteten Boden wieder die ursprüngliche Dichte eines gewachsenen Bodens zu geben. Sorgfältig war vorher der Boden geprüft, denn allzu große Lehm- und Mergelmassen durften nicht eingebaut werden, weil darunter die Standfestigkeit der Dämme leidet. Manche Moor- und Sumpfstellen mußten ausgehoben werden, bevor der Damm geschüttet werden konnte. Am Rathsburgsee waren die Wassermengen so groß, daß man nur unter erheblichem Aufwand an Geld und Zeit die Massen hätte ausheben können. Hier wurde durch

## umfangreiche Sprengungen

das Moor zusammengedrückt und seitlich herausgedrückt. Erst dann konnte mit gutem Boden der Damm geschüttet werden. An einigen Stellen war der Boden so fest und so stark mit Felsen durchsetzt, daß er nur durch Sprengungen gelockert werden konnte.

## Fast 19 Millionen Kubikmeter Erd- und Felsbewegung

sind auf der ganzen Strecke geleistet worden. Durch den Bau der Bahn sind die Wasserabflußverhältnisse des Geländes zum Teil geändert worden. Viele, viele Kilometer Rohrleitungen

und Gräben mußten verlegt werden, um den neuen Vorflutverhältnissen entsprechend den Bahnrörper selbst und das seitliche Land trodnen zu halten.

Dann kam die Herstellung der Fahrbahnbede. Für diese 7,5 m breite Betonbede, die teils 20, teils

## 25 Zentimeter stark ist,

sind ganz neuzeitliche Mischmaschinen und Stampfer eingesetzt worden, die auf seitlich ausgelegten Schienen fahrend, je rund 400 laufende Meter Fahrbahnbede täglich gefertigt haben. Fünf Maschinensätze haben seit April 1936 an der 68 Kilometer langen Strecke von Joachimsthal bis Kolbitzow gearbeitet. Tag und Nacht haben fast ohne Unterbrechung Verladebagger, Sonderzüge der Reichsbahn, Kräne auf der Ober- und Kleinbahnzüge stellenweise auf besonders verlegten Gleisen die ungeheuren Stoffmengen herangeschafft, die die Mischmaschinen im Umsehen in festen Beton verwandelten. Wenn man bedenkt, daß für einen laufenden Meter Fahrbahn bei 20 Zentimeter Stärke der Bede 1,8 Kubikmeter Kies, 0,6 Kubikmeter Splitt, 10 Zentner Zement und 17 Kilogramm Eisen benötigt werden, so kann man sich ein Bild von den gewaltigen Massen machen, die hier gefördert werden mußten, bis die rund 2 Millionen Quadratmeter umfassende Betonbede fertig war.

Doch damit allein war es nicht getan. Die Bede wurde einer sorgfältigen Nachbehandlung unterzogen, damit der Beton fest und hart gegen die Belastung schwerer Kraftfahrzeuge und die Oberfläche ganz eben werden sollte. Durch die Anordnung einer Längsfuge und vieler Quertugen werden

## Rißbildungen in der Bede vermieden.

Drei Wochen lang mußte der Beton liegen, erst dann durfte mit anderen Arbeiten begonnen und die Bede befahren werden. Die Seitenstreifen auf beiden Seiten der Betonbede sind mit einem Asphaltüberzug versehen worden und zeigen dem Fahrer genau die Grenze der Fahrbahn an.

Bis zu 10 200 Arbeiter haben in den Zeiten der größten Leistung täglich beim Bau ihr Brot gefunden.

## Rund 4,5 Millionen Tagewerte

sind insgesamt geleistet worden. Die an der Strecke liegenden Orte konnten den Bedarf an Arbeitskräften nicht decken. Darum sind viele tausend Arbeitslose aus Berlin und Stettin hinzugezogen worden. In 23 großen Lagern, die längs der ganzen Strecke verteilt waren, sind die Arbeiter untergebracht worden; hier hat man immer wieder versucht, ihnen, fern von ihrem Heim, das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die Reichsautobahn Berlin—Stettin ist fertig. Aber die Arbeit ist nicht zum Stillstand gekommen. Schon im nächsten Sommer wird die

## Verlängerung der Strecke

über die Oder an der Buchheide vorbei bis nach Hornstrug im Anschluß an die Bäderstraße nach Müddroy und Cammin dem Verkehr übergeben werden. Mit dem Kraftwagen kann man von Berlin bis an die Ostsee den größten Teil der Reise, 140 Kilometer, auf der Reichsautobahn zurücklegen. Die wirtschaftliche Bedeutung Hinterpommerns wird durch diese Bahn wesentlich gewinnen.

In einem kurzen Ueberblick mag die folgende Zahlenzusammenstellung den großen Wert der geleisteten Arbeit darlegen:

Länge der Strecke Berlin—Stettin: 112,6 km  
Anzahl der Auffahrten: 2 (am Anfang und Ende der Strecke bei Schwanebeck km 0,0 und bei Kolbitzow km 112,6)  
Anzahl der Anschlußstellen: 9

Ort	bei km	Wert
Berneu	8,5	
Rante	" "	18,6
Eberswalde	" "	29,7
Berbellin	" "	35,4
Joachimsthal	" "	44,8
Wingstberg	" "	65,0
Granzow	" "	78,4
Schmölln	" "	90,0
Storkow	" "	100,6

Regelbreite des Bahnröhrers: 24 m  
Breite einer Fahrbahn: 7,5 m  
Kleinster Krümmungshalbmesser: 2000 m  
Geleistete Tagewerte: rd. 4 500 000  
Anzahl der Brücken: insgesamt 105, davon 18 auf pommerischem Gebiet

Baustoffe für Brücken: 10 000 t Stahl,  
140 000 m<sup>3</sup> Beton,  
71 000 m<sup>3</sup> Eisenbeton  
Erd- und Felsbewegung: 19 000 000 m<sup>3</sup>  
Fahrbahnbede: 2 000 000 m<sup>2</sup> Fläche,  
405 000 m<sup>3</sup> Kies,  
135 000 m<sup>3</sup> Splitt,  
112 000 t Zement,  
3 800 t Eisen  
Pflasterung: rd. 300 000 m<sup>2</sup>.

## Erhebliche Zunahme der Kraftfahrzeuge in Brandenburg

Nach Angaben des Statistischen Reichsamtes hat das Kraftfahrzeugwesen seit 1933 in der Provinz Brandenburg eine erhebliche Steigerung erfahren. Die Zunahme an Kraftfahrzeugen machte sich von Jahr zu Jahr bemerkbar und betrug 1936 gegenüber dem Vorjahr 113,5 v. H., so daß auf jeden 23. Einwohner ein Kraftfahrzeug kommt. Die zunehmende Motorisierung hat sich vor allem in einem besonders starken Anwachsen der Personenkraftwagen und der Krafttraber ausgewirkt; so stieg die Zahl der Personenkraftwagen von 32 900 im Jahre 1935 auf 41 200 im Jahre 1936 und die Zahl der Krafttraber von 62 000 im Jahre 1935 auf 66 700 im Jahre 1936. Auch die Lastkraftwagen haben eine Zunahme um 900 erfahren.

Werdet Mitglied der NSD!

Die Reichs Frauenführerin, Frau Scholz-Klink, riefte an die Hausfrauen einen Appell zur Mitarbeit in diesem Kampf. Gerade der Hausfrau komme im Kampf gegen den Verderb eine tragende Rolle zu. Die Schulung der Frau gehe dahin, den Küchensettel an die Ernte des Jahres anzugleichen, die Aufbewahrung der Lebensmittel und eine gewisse Vorratswirtschaft zu lehren und durch sachgemäße Zubereitung der Nahrungsmittel die entsprechende Ausnutzung der Nährstoffe zu erreichen. Allein die Erparung einer einzigen sonst verbotenen Scheibe Brot in der Woche in den 17,5 Millionen Haushalten des Reiches ergebe eine unvorstellbar große Menge an Brot und Brotgetreide. Während auf der einen Seite sich also der Führer um jeden Meter Landes mühe, den er dem Meere abringe, um neues Bauernland zu schaffen, könne man an diesem Beispiel sehen, wieviel Land umsonst in Deutschland bebaut werde. In den Menschen müsse wieder die Ehrfurcht vor dem Brot hineingetragen werden als einem Erzeugnis der Erde, und damit müsse in ihm auch die Ehrfurcht vor der Erde überhaupt wiedertommen.



